



AMERIKA/BRASILIEN - Bischof Casaldáliga wegen seines Eintretens für Indios erneut bedroht

Mato Grosso (Fidesdienst) – Der emeritierte Bischof der Prälatur Sao Felix, Pedro Casaldáliga, musste nach wiederholten Drohungen das Dorf Sao Felix do Araguaia verlassen. Bereits in den vergangenen Jahren hatte er wegen seines Engagements für Indios Drohungen erhalten. Wie aus einer Verlautbarung hervorgeht, die der Indio-Missionsrat (CIMI) dem Fidesdienst zur Verfügung stellt, war es im Zusammenhang mit einem bevorstehenden Gerichtsurteil, das voraussichtlich zugunsten der Xavante-Indios ausfallen wird erneut bedroht. Bei dem Verfahren geht es um eine Grundbesitz-Frage im Hinblick auf ein Grundstück in der Nähe von Sao Felix do Araguaia-

Wie der CIMI mitteilt wird der Bischof von, denjenigen, die Interessen in den von den Xavante-Indios bewohnten Gebieten verfolgen, für den Ausgang des Verfahrens verantwortlich gemacht. Unterdessen erklären sich der CIMI und andere Organisationen „solidarisch“ mit dem Bischof, der „in Araguaia stets für den Schutz von Armen, Indios und Arbeitern eintrat.“

Der 84-jährige Bischof Casadáliga wurde in Catalogna (Spanien) geboren und ist seit 1968 im brasilianischen Amazonasgebiet tätig, nachdem er zuvor sieben Jahre lang als Missionar in Äquatorialguinea lebte und arbeitete. Der CIMI ist mit der brasilianischen Bischofskonferenz assoziiert und setzt sich seit 40 Jahren für den Schutz der Rechte der Indios ein (vgl. Fidesdienst, 10/12/2012)